

## Pressemitteilung

27. Juli 2016

# Schritt für Schritt zu EnerPHit

## Mit dem EnerPHit-Sanierungsplan sparen Eigentümer bares Geld

**Darmstadt.** Viele Hausbesitzer gehen die Sanierung ihres Hauses schrittweise an. Damit es später nicht zu unnötigen Mehrkosten kommt, sollten alle geplanten Maßnahmen für die energetische Sanierung schon vor dem ersten Schritt aufeinander abgestimmt werden. Für diese vorausschauende Planung hat das Passivhaus Institut in Darmstadt aktuell den EnerPHit-Sanierungsplan entwickelt.

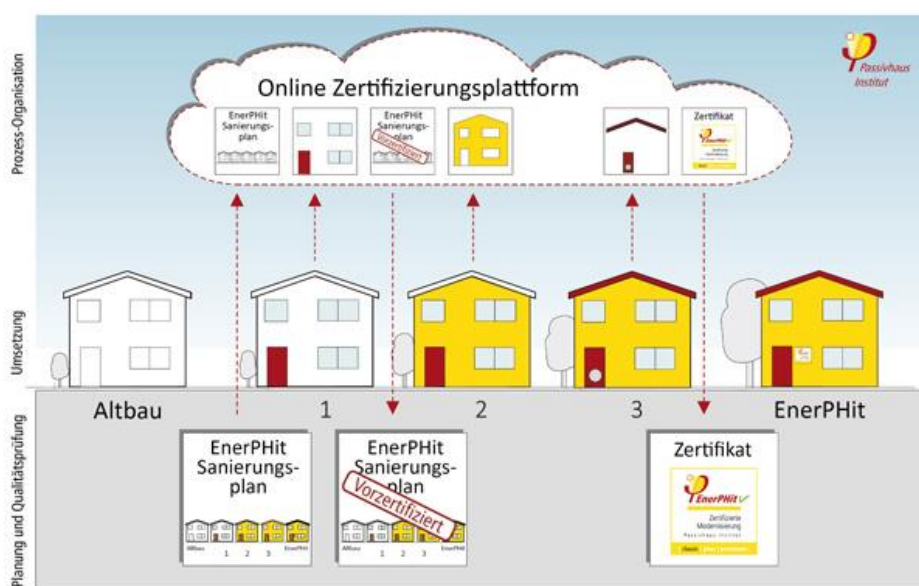
Viele Eigentümer scheuen die Kosten für eine komplette Sanierung. Sie renovieren stattdessen jeweils die Bauteile mit aktuellem Instandsetzungsbedarf. Die Zahlen dazu sind eindeutig: Laut Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung werden 85 Prozent der Mittel für Modernisierungen in Teilsanierungen investiert. Die Mehrheit der Förderanträge bei der KfW wird ebenfalls für einzelne Sanierungsmaßnahmen gestellt. Auch schrittweise durchgeführte Modernisierungen sind daher ein wichtiger Baustein für das Ziel der Bundesregierung, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.



Viele Hausbesitzer gehen die Sanierung schrittweise an. Komplettsanierungen wie bei diesem Einfamilienhaus sind die Ausnahme. Mit einem Gesamtplan sollten die einzelnen Sanierungsschritte aufeinander abgestimmt werden.

## Behagliche Gebäude mit geringen Energiekosten

„Bevor es losgeht, sollte jedoch ein Gesamtplan für alle aktuell und später geplanten Modernisierungsschritte aufgestellt werden. Nur so wird sichergestellt, dass alles gut zusammenpasst und der Eigentümer sich nach dem letzten Schritt über ein behagliches Gebäude mit geringen Energiekosten freut“, erklärt Zeno Bastian vom Passivhaus Institut.



Erst Haustür und Fenster, dann Fassade und Dach: Mit dem EnerPHit-Sanierungsplan lässt sich die schrittweise durchgeführte Sanierung vorausschauend planen. Damit kann der EnerPHit-Standard leichter erreicht werden. Fotos/Grafiken (3): Passivhaus Institut

Der Leiter der Abteilung Gebäudezertifizierung hat dafür mit seinem Team den EnerPHit-Sanierungsplan entwickelt. Dieser Sanierungsplan ermöglicht die vorausschauende Planung der einzelnen Sanierungsschritte und erleichtert es, den EnerPHit-Standard zu erreichen.

## Weltweiter Standard für Sanierungen

Mit dem EnerPHit-Standard setzte das Passivhaus Institut bereits 2010 einen energetischen Standard für Altbauten auf Passivhausniveau. Dieser Standard wird inzwischen weltweit angewendet. Konkrete Maßnahmen für unser kühl-gemäßigtes Klima sind unter anderem mindestens 20 cm Wärmedämmung für die Gebäudehülle, dreifach verglaste Fenster mit gedämmten Rahmen, eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung sowie die Verminderung von Wärmebrücken.

## EnerPHit sichert vernünftigen Wärmeschutz im Altbau

Der Energiebedarf des sanierten Gebäudes liegt meist etwas über dem eines Passivhaus-Neubaus. Das liegt an verbleibenden Wärmebrücken sowie anderen für Altbauten typischen Umständen wie zum Beispiel einer ungünstigen Ausrichtung des Hauses oder Denkmalschutzauflagen.

## Geld sparen durch vorausschauende Planung

Der EnerPHit-Sanierungsplan ist in der aktuellsten Version des Planungswerkzeugs PHPP integriert. Architekten und Fachplaner können mit dieser neuen, zusätzlichen Ausgabedatei im



Der EnerPHit-Sanierungsplan ist in der aktuellen Version des Planungswerkzeugs PHPP enthalten. Auch die Förderanträge für die KfW sind im neuen PHPP integriert.

Passivhaus-Projektierungs-Paket (PHPP) alle Sanierungsschritte aufeinander abstimmen. Eigentümer sparen dadurch im Laufe der schrittweise durchgeführten Modernisierung bares Geld. Gleichzeitig erhalten sie mit dem EnerPHit-Sanierungsplan eine Übersicht über die Sanierungsschritte. Neu ist auch die Möglichkeit, die Qualität der Sanierung durch eine Vor-

Zertifizierung sicher zu stellen. Voraussetzung dafür ist ein sorgfältig aufgestellter EnerPHit-Sanierungsplan. Das Passivhaus Institut bietet ab Herbst 2016 wieder Kurse für das Passivhaus-Projektierungspaket PHPP an.

## Neuerungen der aktuellen Version PHPP 9.6a im Überblick:

- ▶ EnerPHit-Sanierungsplan integriert
- ▶ Förderanträge für KfW-Effizienzhäuser integriert
- ▶ Update von Klimadaten und Passivhaus-Komponenten

### Weitere Informationen unter:

[http://www.passiv.de/de/04\\_phpp/04\\_phpp.htm](http://www.passiv.de/de/04_phpp/04_phpp.htm)

[http://passiv.de/de/06\\_fortbildung/03\\_phpp\\_kurse/03\\_phpp\\_kurse\\_01.html](http://passiv.de/de/06_fortbildung/03_phpp_kurse/03_phpp_kurse_01.html)

Die Entwicklung und Umsetzung des EnerPHit-Sanierungsplans wurde von der Europäischen Union im Rahmen des Projekts EuroPHit unterstützt ([www.europhit.eu](http://www.europhit.eu)).

---

Fotos zur redaktionellen Verwendung: [www.flickr.com/photos/passive-house-institute](http://www.flickr.com/photos/passive-house-institute)  
Auf Anfrage schicken wir Ihnen Fotos auch gerne per E-Mail zu.

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: [www.twitter.com/IGPassivhaus](http://www.twitter.com/IGPassivhaus)

---

### **Passivhaus**

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne klassische Gebäudeheizung auskommt. "Passiv" werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Haus und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

### **Pionierprojekt**

Das erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren vor 25 Jahren aus persönlichem Engagement in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als weltweites Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem weltweit ersten Passivhaus nach intensiven Untersuchungen im Frühjahr 2016 eine uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit und einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme.

### **Passivhäuser weltweit**

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn – und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Krankenhäuser, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. Weltweit wurden seit 1991 über 65.000 Wohneinheiten als Passivhäuser gebaut. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung erscheinen Kommunen, Unternehmen und Privatleuten ein Neubau oder eine Sanierung im Passivhaus-Standard zunehmend als zukunftssträchtige Alternative.

### **Passivhaus Institut**

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Feist belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Das Passivhaus Institut ist Ausrichter der Internationalen Passivhaustagung sowie der angeschlossenen Passivhaus-Fachausstellung.

### **Pressekontakt:**

Katrin Krämer

Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist / Rheinstraße 44/46 / 64238 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151 / 826 99-25

E-Mail: [presse@passiv.de](mailto:presse@passiv.de) // Internet: [www.passiv.de](http://www.passiv.de)